



**Niedersächsisches Landesamt  
für Bau und Liegenschaften**

Leitstelle des Bundes für Kampfmittelräumung

Niedersächsisches Landesamt für Bau und Liegenschaften  
Postfach 2 40 • 30002 Hannover

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben



-nur per E-Mail-

Bearbeitet von: 

E-Mail: 

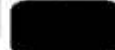
Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

23.08.2018

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)



 (05 11) 101-



Hannover,

06.11.2018


**Liegenschaften der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben:**

**WE 141092: Grünland, Pferdekoppel.**

Gem.: Frankfurt (Oder), Flur: 130, Flurstück.: 108/10 (12.124 m<sup>2</sup>)



hier: Stellungnahme zum Kampfmittelsachverhalt

Sehr geehrte 

gemäß Ihrer Anfrage vom 23.08.2018, fasse ich den uns vorliegenden Kenntnisstand sowie meine Beurteilung der Kampfmittel(KM)sachverhalte auf den o.g. Wirtschaftseinheiten (WE) kurz zusammen. Meine Beurteilung basiert auf der Auswertung der von Ihnen übermittelten Auskünfte des zuständigen Kampfmittelbeseitigungsdienstes Brandenburg (KMBD), einer erfolgten Internetrecherche sowie der in unserem Hause vorliegenden historischen Literaturquellen zum Untersuchungsgebiet. Weiter wurden uns vorliegende Luftbilder mit Befliegungsdatum 26.05.1953 sowie das aktuelle Digitale Geländemodell (DGM) des Landes Brandenburg (LGB - Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) ausgewertet.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im südlichen Bereich der Stadt Frankfurt (Oder), nahe dem Ortsteil Markendorf zwischen der B 87 (Westen) und dem nördlichen Helenensee (Osten; in 1953 aktiver Tagebau). Bei der **WE 141092** handelt es sich um eine unbebaute Grünfläche (Pferdekoppel) nördlich des Sees, die im Westen an Bebauung anschließt und ansonsten von Wald umgeben ist. Sie liegt rund 2,5 km südöstlich von Markendorf.

Hausanschrift:



Telefon:



Telefax:



IBAN:

BIC:



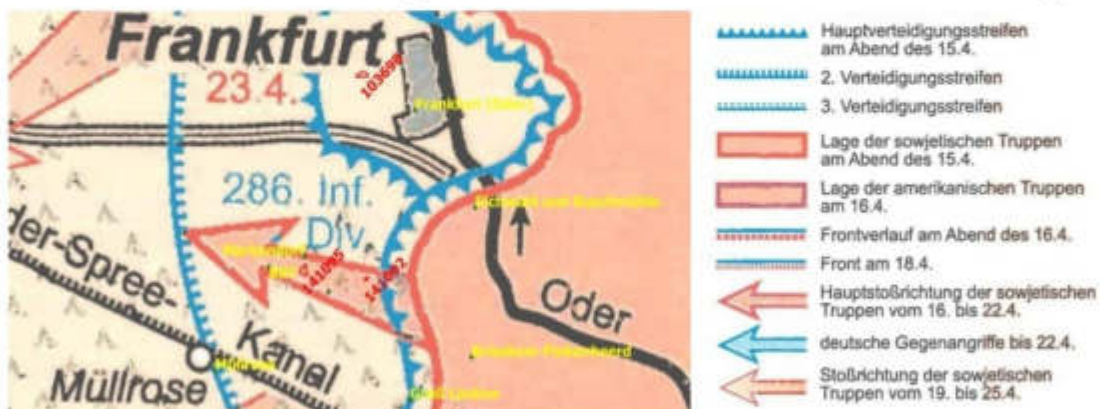
Abb. 1: Lage der Wirtschaftseinheiten südwestlich von Frankfurt (Oder); Quelle: BKG 2018, Datum: 20.04.2015



Die Erkenntnisse aus der Luftbildauswertung deuten darauf hin, dass beide Wirtschaftseinheiten auch schon vor den 1950er Jahren einer Nutzung unterzogen worden sind, die der heutigen entspricht.

Den ausgewerteten Literaturquellen zufolge hat die im Frühjahr bis Ende April 1945 an der Oder stattgefundenene Offensive der Roten Armee sowie die damit verbundenen Abwehrkämpfe der Wehrmacht zu intensiven Bodenkämpfen mit z.T. unterstützenden Luftangriffen (Tiefflieger) geführt.

U.a. im hier betrachteten Raum südlich Frankfurt (Oder), haben diese Kämpfe zu einer KM-Belastung um diverse Einzelstellungen geführt. Im Bereich der deutschen Stellungssysteme entlang der drei Hauptverteidigungslinien, wurden beim Vormarsch der Roten Armee abschnittsweise auch massiv Artillerie und Panzer eingesetzt, was zu einer großflächigen KM-Belastung in deren Umfeld mit i.W. blindgegangener Rohrwaffenmunition geführt hat. Diese Hauptverteidigungslinien im Raum südlich Frankfurt verliefen von der Stadt nach Süden über Groß Lindow sowie westlich der Stadt abschnittsweise entlang der B87 über Müllrose und im Hinterland entlang der Spree.



Hausanschrift:  
[Redacted]

Telefon:  
[Redacted]  
Telefax:  
[Redacted]

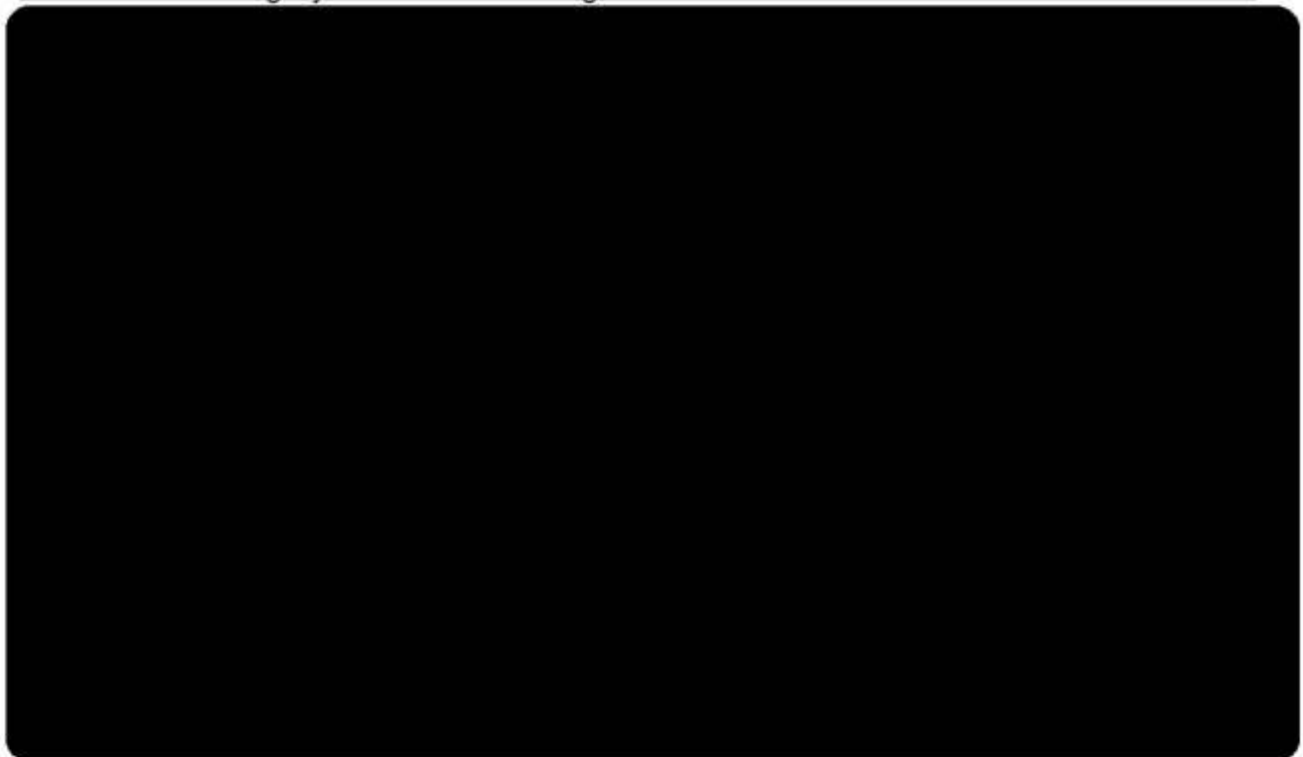
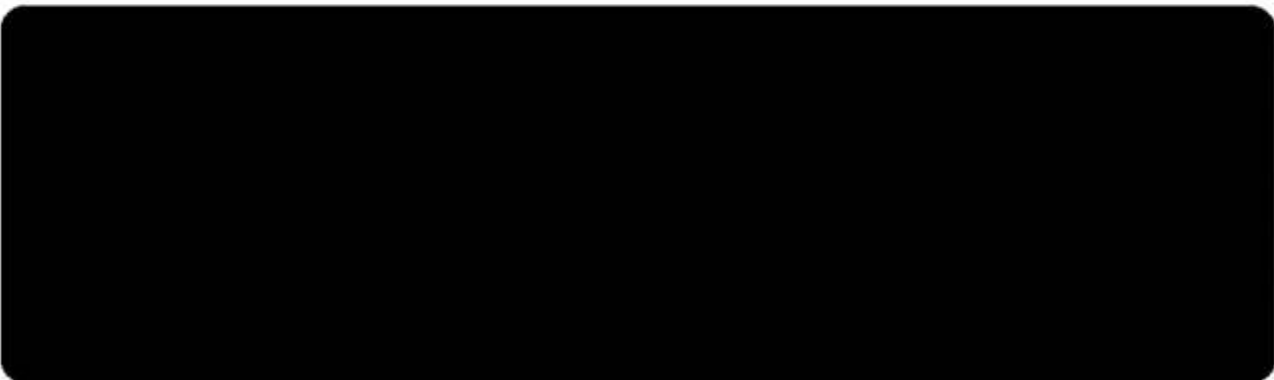
[Redacted]  
[Redacted]

[Redacted]  
IBAN:  
BIC:  
[Redacted]

Abb. 2: Frontverlauf im Abschnitt Frankfurt (Oder)-Groß Lindow. Quelle: s.u.<sup>1</sup>

Nach Wehrmachtsberichten<sup>2</sup> hatten sowjetische Truppen bereits Anfang Februar 1945 im Raum unmittelbar südlich von Frankfurt (Oder) einen Brückenkopf gebildet, den sie in den Folgemonaten in westlicher Richtung bis in den Raum um Groß Lindow ausdehnen konnten. Mitte April 1945 durchbrachen sowjetische Einheiten dann die deutsche Verteidigungslinie u.a. im Bereich zwischen Groß Lindow und Frankfurt (Oder) und rückten nördlich und südlich des Oder-Spree-Kanals mit Panzerunterstützung nach Westen vor. Am 17.04.1945 stießen die sowjetischen Einheiten bis unmittelbar östlich der Straße Müllrose-Frankfurt (B87) und somit in das Untersuchungsgebiet vor<sup>2</sup>.

Kampfhandlungen bei Markendorf selbst wurden in den gesichteten Literatur- sowie Internetquellen nicht erwähnt.



<sup>1</sup> Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 10, Teil 1: Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1945 – Die militärische Niederwerfung der Wehrmacht; Herausgeber: R.-D. Müller, Deutsche Verlags-Anstalt 2008

<sup>2</sup> Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Band 12; Herausgeber: K. Mehner, Osnabrück 1984

Hausanschrift:



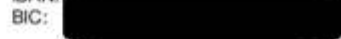
Telefon:



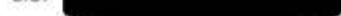
Telefax:



IBAN:



BIC:



Für die **WE 141092**, die auch 1953 als Gras- oder Ackerland genutzt worden ist, stellt sich der Sachverhalt ähnlich dar.



Abb. 5: Darstellung der WE 141092 auf Luftbild vom 26.05.1953, Flug: N-33-137, Bild: 5646; Quelle: LBDB Dr. Carls GmbH



Abb. 6: Darstellung der WE 141092 auf aktuellem DGM; Quelle: LGB 2018

Auf der Fläche zeichnen sich im gesichteten Luftbild allerdings keine Hinweise auf ehemals vorhandene Stellungssysteme auf oder im Nahumfeld der WE ab. Die Auswertung des DGM ergab ebenfalls keine Hinweise auf ehemals vorhandene Stellungen.

Das digitale Geländemodell zeigt jedoch auf, das in den umliegenden und weniger stark profilierten Waldgebieten um die **WE 141092** und die [REDACTED] noch diverse Hohlformen (potenziell Stellungen und Sprengtrichter) sowie einzelne Grabensysteme vorhanden sind. In Anbetracht der vorliegenden Erkenntnisse zum Kampfgeschehen im April 1945, werden die Hohlformen in Zusammenhang mit den erfolgten Bodenkämpfen gesehen.

Laut KMBD wurde das bekanntermaßen kampfmittelbelastete Untersuchungsgebiet in der Vergangenheit nur geringfügig von Kampfmitteln (KM) geräumt<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> Stellungnahme des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Brandenburg vom 04.07.2018

Hausanschrift:  
[REDACTED]

Telefon:  
[REDACTED]  
Telefax:  
[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]

[REDACTED]  
IBAN:  
BIC: [REDACTED]

Auf der **WE 141092** fand bereits eine Ortsbegehung durch den KMBD mit Probesondierungen ohne Bodeneingriff statt, bei der eine Vielzahl an elektromagnetischen Anomalien festgestellt wurde<sup>4</sup>. Diese wurden möglicherweise von im Boden vorhandenen Kampfmitteln hervorgerufen. Ob auch auf der [REDACTED] bereits Untersuchungen durchgeführt oder Zufallsfunde eingetreten sind, geht aus der Auskunft des KMBD nicht hervor. In der Stellungnahme zur WE heißt es aber, dass zahlreiche Munitions- und Kampfmittelfunde im Rahmen von Räummaßnahmen in und um Markendorf sowie als Zufallsfunde eintraten. Letztere Einzelfunde seien „durch eine landwirtschaftliche Nutzung oder andere Erd- und Tiefbauarbeiten“ hervorgerufen worden<sup>3</sup>. In Anbetracht der im hier betrachteten Areal ehemals vorhandenen Vielzahl an Stellungssystemen und der z.T. intensiv erfolgten Bodenkämpfe sei davon auszugehen, dass sich die beim KMBD bekannte Belastungssituation auch auf die hier betrachteten Wirtschaftseinheiten erstreckt<sup>3</sup>.

Der in den vorliegenden Stellungnahmen des KMBD geäußerte KM-Verdacht im Untersuchungsgebiet hat sich anhand der hier durchgeführten Untersuchungen weiter erhärtet und lässt sich wie folgt konkretisieren.

Infolge von Artilleriebeschuss und ggf. vormals auf der Liegenschaft angelegten Stellungsräben, wird der Kampfmittelverdachtshorizont in Tiefen bis ca. 2 m u. GOK eingeschätzt. Die mögliche Eindringtiefe von blindgegangener Munition in das Gewässerbett auf der [REDACTED] kann aufgrund mangelnder Datenlage nicht abgeschätzt werden. Es ist aber grundsätzlich eine geringere Eindringtiefe in die damalige Gewässersohle anzunehmen. Für eventuell erfolgte strategische oder taktische Luftangriffe (aus geringer Flughöhe) auf das Untersuchungsgebiet liegen derzeit keinerlei konkrete Hinweise vor.

Im Ergebnis der durchgeführten Untersuchungen lassen sich die Verdachtsmomente für die betrachteten Wirtschaftseinheiten zusammengefasst wie folgt darstellen:

Tabelle 1: Zusammenfassung Kampfmittelverdacht

| Untersuchungsgebiet | Luftangriffe | Bodenkämpfe | Munitionsvernichtung | KM-verdächtige Fläche | Kategorie nach AH KMR |
|---------------------|--------------|-------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| WE 141092           | nein         | ja          | nein                 | ja                    | 2                     |
| [REDACTED]          | [REDACTED]   | [REDACTED]  | [REDACTED]           | [REDACTED]            | [REDACTED]            |

*Flächenkategorie 2: „Auf der Fläche werden Kampfmittelbelastungen vermutet oder wurden festgestellt. Für die Gefährdungsabschätzung sind weitere Daten erforderlich. Es besteht weiterer Erkundungsbedarf.“*

Der bestehende Kampfmittelverdacht begründet bei Flächennutzung ohne Bodeneingriff keine Handlungserfordernisse hinsichtlich Kampfmitteln. Auf den ackerbaulich genutzten Teilflächen sowie vor der Planung von anderweitigen Boden- oder Sedimenteingriffen wird empfohlen, die betroffenen Flächen im Vorfeld mittels geophysikalischer Verfahren zu untersuchen und vorhandene ferromagnetische Störkörper zu bergen. Welche Untersuchungsmethodik im Einzelfall zum Einsatz kommt, muss unter Berücksichtigung der geplanten Maßnahmen und der vor-Ort-Verhältnisse entschieden werden.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

[REDACTED]

<sup>4</sup> Stellungnahme des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Brandenburg vom 11.07.2018